

Rede von
Armin Papperger
Vorsitzender des Vorstands der Rheinmetall AG
zur
Hauptversammlung 2023
am 9. Mai 2023

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie zur Hauptversammlung der Rheinmetall AG. Wir haben uns in diesen für uns alle so herausfordernden und vor dem Hintergrund des Krieges in Europa leider auch sorgenvollen Zeiten dazu entschieden, in diesem Jahr erneut ein virtuelles Format der Hauptversammlung anzubieten. Im Gegensatz zu den vergangenen drei Jahren kehren wir nun aber zu einem Ablauf zurück, der Ihnen von gängigen Präsenzformaten bekannt ist. In diesem neuen Rahmen, den der Gesetzgeber gelegt hat, können Sie, sehr geehrte Damen und Herren, Ihre Rechte als Aktionärinnen und Aktionäre wieder im vollem Umfang wahrnehmen. Darüber freuen wir uns sehr.

Das Geschäftsjahr 2022 war von zahlreichen geopolitischen Unwägbarkeiten geprägt wie etwa der Überwindung der Folgen der Pandemie, dem Inflationsgeschehen und vor allem den Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. Letzterer markiert eine Zeitenwende für die deutsche und europäische Sicherheitspolitik.

Bundeskanzler Scholz hat diesen Ausdruck in seiner wegweisenden Rede am 27. Februar 2022 geprägt und die Politik hat diesem neuen Anspruch Rechnung getragen: Die Bundesrepublik erarbeitet erstmals in ihrer Geschichte eine nationale Sicherheitsstrategie. Bundesregierung und Bundestag haben im vergangenen Jahr außerdem beschlossen, mit einem im Grundgesetz verankerten Sondervermögen von 100 Milliarden Euro die Bundeswehr zu ertüchtigen. Die erklärte Zielsetzung lautet, leistungsfähige, hochmoderne und fortschrittliche Streitkräfte aufzubauen, welche die Sicherheit Deutschlands und seiner Verbündeten wirkungsvoll und verlässlich herstellen können.

Frieden ist keine Selbstverständlichkeit, er braucht den Dialog, aber wo nötig auch Abschreckung und Entschlossenheit. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier betonte anlässlich der Vereidigung des neuen Bundesministers der Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland im Januar 2023 erneut, dass es angesichts neuer Bedrohungen und geopolitischer Veränderungen entscheidend darauf ankomme, die Bundeswehr verteidigungsbereit und abschreckungsfähig zu machen. Eine konsequente Ausrichtung auf die Kernaufgaben der Landes- und Bündnisverteidigung mit einer modernen und umfassenden Ausrüstung sei dabei unabdingbar, um im Bündnis als starkes Land in der Mitte Europas ein zuverlässiger Partner sein zu können. Hinter all dem steht die Erkenntnis, dass Sicherheit – auch militärische Sicherheit – die Grundlage für unser Leben in Frieden und Freiheit ist.

In diesem Sinne sieht sich Rheinmetall in der großen Verantwortung – einer Verantwortung in Zeiten dramatischen Wandels – einen entscheidenden Beitrag für die zukunftssichere Ausrüstung der Streitkräfte und damit zur Friedenswahrung zu leisten. Vor diesem Hintergrund konnten wir als führender Ausrüster der Bundeswehr, als verlässlicher Lieferant für die NATO-Verbündeten

Deutschlands und natürlich als Unterstützer der Ukraine in ihrem Abwehrkampf gegen die russische Aggression im Geschäftsjahr 2022 einen erfolgreichen Zuwachs bei den Aufträgen für modernste Verteidigungstechnologie verzeichnen.

Und in diesem Kontext bin ich sehr dankbar, dass unser noch vergleichsweise neuer Verteidigungsminister Pistorius auf einen intensiven Dialog mit der Industrie setzt, um die Dinge im Sinne der Bundeswehr und auch der Ukraine schnell voranzubringen und die Beschaffungsvorgänge zugunsten der schnellstmöglichen Reaktivierung unserer Verteidigungsstärke zu intensivieren. Ich habe dem Minister – wie auch seiner Vorgängerin, mit der wir ebenfalls gut zusammengearbeitet haben – die volle Unterstützung für die Zielsetzung der Bundesregierung versprochen, unseren Beitrag zu leisten und alle unsere Potenziale zu aktivieren, um die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands wiederherzustellen.

Denn letztlich wird es insbesondere auf Rheinmetall als führendes Unternehmen der deutschen Verteidigungsindustrie ankommen, wenn es darum geht, den dringenden Ausrüstungsbedarf der Bundeswehr zu decken – sei es bei Kampffahrzeugen, bei LKW, bei Soldatensystemen oder bei der Flugabwehr, um nur einige Beispiele zu nennen. Auch die leeren Munitionslager müssen wieder aufgefüllt werden, denn Vorräte sind kaum noch vorhanden.

Auch hinsichtlich der Unterstützung der Ukraine in ihrem Abwehrkampf kommt Rheinmetall als verlässlichem Partner der Bundesregierung und der Regierungen in vielen Partnerländern in ganz Europa eine besondere Rolle und Verantwortung zu.

So haben wir der deutschen Regierung zugesagt, die vom ukrainischen Militär so dringend benötigte Munition für den Schützenpanzer Gepard bereits im Sommer in einer ersten Tranche auszuliefern. Derzeit reaktivieren wir an unserem Standort in Unterlüß eine Produktionslinie für Mittelkalibermunition, um bereits ab Juli Bedarfe im für die Ukraine lebenswichtigen Bereich der Flugabwehr decken zu können. Dies geschieht übrigens mit tatkräftiger Unterstützung unserer hauptsächlich im zivilen Geschäft tätigen italienischen Tochtergesellschaft, die überragende Kompetenzen im Bereich Industrie 4.0 hat und die komplette Anlagentechnik entwickelt und fertigt. Dieses synergetische und komplementäre Zusammenwirken ist ein gutes Beispiel für vernetztes Arbeiten des zivilen und militärischen Bereichs innerhalb unseres wahrhaft integrierten internationalen Technologiekonzerns.

Unsere Unterstützung in Sachen Munition beschränkt sich nicht auf die Luftabwehr, auch wenn die tückischen Angriffe der russischen Aggressoren gegen oft zivile Ziele die Ukraine seit Kriegsbeginn fordern.

Rheinmetall ist auch die einzige Lieferquelle für die Versorgung der in die Ukraine gelieferten westlichen Systeme mit neuer Munition. Ich spreche von den Munitionstypen 120mm für den Leopard 2, 105mm für den Leopard 1 und 20mm für den Marder, von denen wir jüngst erste 20 Exemplare direkt ausgeliefert haben. Im Zuge seiner Kapazitätsausweitungen konnte Rheinmetall der Ukraine also größere Chargen dringend benötigter Munition für den Kampfeinsatz anbieten. Wie bedeutsam dieser Beitrag zur Unterstützung der Ukraine in ihrem Überlebenskampf ist, unterstreicht nicht zuletzt der Ausspruch von Präsident Selenskyj, als er ein Angebot zur Evakuierung aus dem belagerten Kiew erhielt: "I Need Ammunition, Not A Ride".

Wir helfen der Bundesregierung auch im Rahmen ihrer 2022 angestoßenen Ringtausch-Projekte, indem wir den griechischen, tschechischen und slowakischen Streitkräften Kampf- und Schützenpanzer der Typen Leopard 2 bzw. Marder liefern, damit diese ihrerseits sowjetisches Gerät an die Ukraine abgeben können. Für den Ringtausch mit Griechenland – wir sprechen über insgesamt 40 Marder – sind 14 Fahrzeuge bereits Ende 2022 geliefert worden, weitere 6 Anfang 2023. Die noch ausstehenden 20 Marder sollen bis Ende Juni 2023 ausgeliefert werden. Aktuell laufen auch die Arbeiten an den Ringtausch-Projekten für den Leopard 2 mit der Tschechischen Republik und der Slowakei. Nachdem die Auslieferung bereits Ende 2022 begonnen hat, werden wir dieses Jahr voraussichtlich sogar schneller liefern können, als dies vertraglich vorgesehen ist. Ab April dieses Jahres wurden und werden künftig jeden Monat 3 Fahrzeuge den Kunden übergeben. Insgesamt sind 29 Fahrzeuge auszuliefern. Des Weiteren sind 40 Stück Militär-LKW mit Hakenladesystem im Dezember 2022 an die slowenischen Streitkräfte übergeben worden. Slowenien hatte hierfür im Tausch 28 Kampfpanzer sowjetischer Bauart an die Ukraine geliefert.

Rheinmetall selbst liefert im Auftrag der deutschen Bundesregierung HX 8x8 LKW direkt an die Ukraine. Insgesamt wurden 26 fabrikneue Exemplare der hochmobilen Wechselladersysteme (WLS) verschickt. Darüber hinaus haben wir unsere Zusagen erfüllt und wie eingangs beschrieben erst vor kurzem 20 Schützenpanzer Marder direkt zur Auslieferung Richtung Ukraine gebracht.

Großen Bedarf hat die Ukraine auch bei der Luftverteidigung. Zum Jahresende wird das Land daher – übrigens als zweiter Kunde – zwei hochmoderne Skynex Flugabwehrsysteme von uns bekommen. Zudem wurden fünf SurveilSPIRE Luftüberwachungssysteme im Jahr 2022 geliefert, weitere 5 Systeme sind beauftragt. Rheinmetall kooperiert hier mit einem estnischen Partnerunternehmen. Es gibt kaum ein Land in Europa, in dem Rheinmetall nicht mit eigenen Produktionsstandorten oder im Zuge von Partnerschaften aktiv und präsent ist. Rheinmetall ist somit längst ein gesamteuropäischer Akteur und wird konsequenterweise bei allen großen europäischen Kooperations- und Entwicklungsprojekten eine Rolle spielen. Zunehmend werden wir dies gleichzeitig auch in transatlantischen Kooperationen tun, wie unsere jüngsten Initiativen unterstreichen.

Der Ukraine haben wir in diesem Jahr ein schlüsselfertiges modernes Feldhospital, das zelt- und containerbasiert aufgebaut ist, geliefert. Ein weiteres soll im Verlauf dieses Jahres folgen.

Doch die Ukraine braucht auch auf lange Sicht hin Unterstützung, wenn es darum geht, ihre eigenen militärischen Kapazitäten wiederaufzubauen, zu stärken und an westlichen Standards auszurichten. Wir stehen dazu in Gesprächen mit der Regierung des Landes und prüfen die Möglichkeiten einer engen Kooperation. Explizit interessiert sich die Ukraine auch dafür, eigene Kapazitäten zur Produktion eines hochmodernen Kampfpanzer-Modells entstehen zu lassen. So wie wir den Schützenpanzer Lynx in Ungarn in einem Werk bauen, das dem ungarischen Staat gehört, so könnte nach vergleichbarem Muster künftig unser neuentwickelter Kampfpanzer Panther in einem ukrainischen Werk vom Band rollen. Ich freue mich auf die Fortsetzung der bislang vielversprechenden Gespräche dazu. Das Ziel muss es sein, die einst starke wehrtechnische Industrie in der Ukraine wiederaufzubauen, um die Autonomie ukrainischer Kapazitäten sicherzustellen.

Doch auch unabhängig von der Unterstützung der Ukraine müssen wir darüber hinaus noch mehr tun, um den gewachsenen Bedarf bezüglich höherer Sicherheit decken zu können. Rheinmetall beschleunigt seine notwendige Transformation durch Wachstum. Dies tun wir auf drei Feldern. Zum einen werden wir zusätzliche eigene Kapazitäten schaffen, um den gewachsenen Bedarf an Munition, LKW, Taktischen Fahrzeuge oder infanteristischer Ausstattung decken zu können. Des Weiteren müssen wir aber auch anorganisch wachsen, indem wir auf strategische Akquisitionen setzen. Und nicht zuletzt kommt es bei der Stärkung unserer Fähigkeiten insbesondere auch auf Innovationen an, etwa in den Bereichen KF51 Panther, in der Waffentechnologie, bei Drohnen, der Artillerie oder auch der Digitalisierung.

Beim erwähnten Feld der Ausweitung unserer Kapazitäten und der im Zusammenhang mit der auch für die Nato so dringenden Ausweitung der Munitionsherstellung werden wir zum Beispiel – die Zustimmung der Behörden vorausgesetzt – im Sommer den spanischen Munitionshersteller Expal Systems übernehmen und ihn in unsere Strukturen integrieren. Wir haben am 31. Januar 2023 eine Wandelanleihe mit einem Gesamtvolumen von 1 MrdEUR begeben, aus deren Erlös ein Großteil des Kaufpreises von Expal gezahlt werden soll. Damit hat Rheinmetall Sicherheit für den erfolgreichen Abschluss dieses strategisch bedeutsamen Akquisitionsprojektes geschaffen, das uns direkt erhebliche Zusatzkapazitäten bietet, bei gleichzeitig minimalen Investitionsanforderungen. Bei Expal handelt es sich um ein hocheffizientes Unternehmen mit einem vollständig integrierten Geschäftsmodell, welches außerdem die hohen Qualitätsstandards der NATO erfüllt.

Und wir wenden uns vielversprechenden neuen Geschäftsfeldern zu. Wir dürfen stolz darauf sein, als bevorzugter Partner von Lockheed Martin und Northrop Grumman künftig in Deutschland ein

wichtiger Hersteller im Bereich der Luftfahrtindustrie zu werden. In der Kooperation mit den US-Herstellern werden wir künftig Rumpfmittelteile für den F35-Tarnkappen-Kampffjet produzieren, für dessen Beschaffung sich Deutschland entschieden hat. Die Vorbereitungen zur Schaffung der integrierten Montagelinie laufen auf Hochtouren, in mehreren Bundesländern führen wir derzeit Gespräche über die Ansiedlung eines neuen Produktionsstandortes. Rheinmetall wird damit zu einem der 5 großen Produzenten des F-35 mit signifikanter Beteiligung am Bau des 5th Generation Fighters. Auch führt die geplante F-35-Montage zu signifikanter Wertschöpfung in Deutschland, insbesondere der deutsche Mittelstand wird davon profitieren. Folgepotenzial ergibt sich außerdem durch die Wartung und Instandsetzung in diesem Bereich.

Lassen Sie mich nun zu unserem zivilen Geschäft kommen. Der Transformationsprozess in diesem Bereich verläuft weiterhin erfolgreich. Auch hier ist es uns in einem herausfordernden Marktumfeld gelungen, die Umsätze zu steigern. Wir verzeichnen in wachsendem Umfang Aufträge mit Komponenten und Systemen zur Elektrifizierung des Antriebs, wozu auch Aufträge für Brennstoffzellen-Antriebe zählen. Das zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind, die Transformation der Industrie hin zu zukunftsfähigen und umweltgerechten Formen der Mobilität erfolgreich zu bewältigen. Zudem treibt Rheinmetall die Entwicklung innovativer Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Wasserstoffwirtschaft voran, die einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende leisten soll. Auch im Bereich der industriellen Technologien, wie in der Sensorik oder im Bereich Wärmesysteme haben wir uns ehrgeizige Ziele für nachhaltig profitables Wachstum gesetzt.

Meine Damen und Herren, gerne möchte ich – bevor ich Ihnen die Geschäftszahlen des vergangenen Jahres erläutere – noch auf einige wichtige Neuaufträge und Innovationen im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehen, die eine Idee davon vermitteln können, wie breit und zukunftsgerichtet unser Technologiekonzern aufgestellt ist.

Im März 2022 verkündete Rheinmetall mit der Lieferung eines umfangreichen Munitionspakets im Wert von mehreren hundert Millionen Euro einen Großauftrag aus Ungarn. Der Auftrag sieht die Lieferung von Munition für Schützenpanzer, Kampfpanzer, Artillerie und Täuschkörpersysteme vor. Die Auslieferungen sollen im Jahr 2023 beginnen, der Auftrag soll bis zum Jahr 2031 erfüllt sein. Das Paket umfasst 30-mm-x-173-Munition in drei Produktvarianten, 120-mm-Panzermunition, 155mm-Artillerie-Geschosse einschließlich Treibladungen und Zündern. Dazu kommen 40-mm- und 76-mm-Täuschkörper für die Nebelsysteme Rosy und Maske sowie Patronen in den Kalibern 12,7 mm und 7,62 mm. Rheinmetall wird mit diesem Auftrag zu einer wesentlichen Stütze für die

Munitionsversorgung der ungarischen Streitkräfte. Das Unternehmen liefert somit die Munition für die drei Hauptkampfsysteme des ungarischen Heeres, den Kampfpanzer Leopard 2A7+, die Panzerhaubitze 2000 und den Schützenpanzer Lynx. Rheinmetall wird das Kundenland Ungarn künftig als Heimmarkt mit inländischer Fertigung bedienen. Im west-ungarischen Zalaegerszeg entsteht eine der modernsten Militärfahrzeug-Produktionsstätten Europas, wo Rheinmetall im Jahr 2023 den ersten Lynx ungarischer Bauart vom Band rollen lassen wird.

Im Mai 2022 erhielt der Konzern einen Großauftrag über Lieferungen von Schutzausrüstung im Gesamtwert von rund einer Viertelmilliarde Euro. Die Auslieferung der Komponenten beginnt voraussichtlich ab diesem Jahr und soll bis 2025 abgeschlossen sein.

Im September 2022 konnte Rheinmetall im Rahmen der Wasserstoffstrategie eine Großnominierung über Kathoden- und Absperrventile gewinnen. Es handelte sich dabei bereits um den fünften Auftrag zur Lieferung von Brennstoffzellenkomponenten. Inklusiv dieses Auftrags konnte bis zu diesem Zeitpunkt ein Gesamtauftragswert für Kathodenklappen in Höhe eines fast im dreistelligen MioEUR liegenden Bereichs gewonnen werden. Das neue Auftragspaket untermauert einmal mehr den Erfolg der Wasserstoffstrategie des Konzerns, der seine Position im Bereich der alternativen Antriebe weiter konsequent ausbauen will. Rheinmetall leistet mit seiner Technologie Beiträge zur Optimierung der Wasserstoffnutzung und agiert somit im Sinne der angestrebten Energiewende – sowohl für Fahrzeuge diverser Kategorien wie auch für Offroadanwendungen im Bereich Zug und Marine sowie stationäre Anwendungen.

Im Dezember 2022 beauftragte die Bundeswehr unser Unternehmen mit einem Rahmenvertrag über 576 MioEUR für die Lieferung von 30mm-Munition für den Schützenpanzer Puma. Die Beschaffung der Maschinenkanonenmunition für den Puma dient auch der Sicherstellung des Einsatzvorrats für die schnelle NATO-Eingreiftruppe VJTF (Very High Readiness Joint Task Force). Außerdem werden die Patronen für Ausbildung und Übungen der Panzergrenadiertruppe der Bundeswehr benötigt. Wie Sie wissen, hat der Bund inzwischen auch die Nachrüstung des ersten Loses Puma beauftragt.

Zu den großen Innovationen das Jahres 2022 aus dem Hause Rheinmetall zählte die im April des Jahres vorgestellte Produktneuheit für den automobilen Leichtbau – eine auf Glasfaserbasis entwickelte Fahrwerksfeder. Die Entwicklung ist ein weiteres Zeichen der angestrebten Transformation über den klassischen Verbrennungsmotor hinaus und ein weiterer Schritt in einen Zukunftsmarkt mit hohem Wachstumspotenzial, trägt sie doch zur Gewichtsoptimierung und damit auch zur Verbrauchsreduzierung und Entwicklung der E-Mobilität bei.

Im Frühsommer hat Rheinmetall auf der Messe Eurosatory in Paris den zuvor bereits erwähnten KF51 Panther als neuestes Mitglied seiner Kettenfahrzeug-Familie präsentiert. Das Kampfpanzerkonzept

setzt in allen Bereichen – Wirkung, Schutz, Aufklärungsfähigkeit, Vernetzung und Mobilität – neue Maßstäbe. Der Panther basiert auf einigen der neuesten technologischen Ansätze und wurde von Grund auf so konzipiert, dass er höchste Wirkung auf dem Gefechtsfeld mit einem Überlebensfähigkeitskonzept kombiniert und durch ein vollständig digitalisiertes NGVA-Datenbackbone vernetzt ist. Dies ermöglicht eine Verringerung der Besatzung und ebnet den Weg für unbemannte Geschützturmoptionen und Mensch-Maschine-Teaming.

Im November 2022 stellte das Unternehmen mit den Rheinmetall-Ladebordsteinen ein innovatives Ladelösungskonzept zur Förderung der E-Mobilität in Innenstädten und Ballungsräumen vor. Das Rheinmetall-System leistet einen Lösungsbeitrag zur großen Herausforderung, insbesondere in Innenstädten und Ballungsräumen ausreichend Möglichkeiten zum Laden von Elektrofahrzeugen zur Verfügung zu stellen.

Meine Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

damit komme ich nun im Detail zum Geschäftsjahr 2022 und zur Entwicklung, die unser Unternehmen im vergangenen Jahr genommen hat. Zusammenfassend können wir sagen: 2022 war für Rheinmetall ein Rekordjahr mit hoher Rendite und stark wachsenden Auftragsvolumina. Ungeachtet aller makroökonomischen Unsicherheiten hat sich damit die wirtschaftliche Performance von Rheinmetall im Berichtsjahr erneut als robust und profitabel erwiesen. Nicht zuletzt mittels strikter Kostenkontrolle als auch durch aktive Vorsorge und Verringerung von Risiken auf den Energie- und Beschaffungsmärkten haben wir die entsprechenden Maßnahmen getroffen, um der Inflationsentwicklung wie auch der angespannten Lage auf den Märkten für Rohstoffe und Vorprodukte entgegenzuwirken. Dieses Vorgehen hat sich abermals bewährt und zum positiven Geschäftsabschluss beigetragen.

Insgesamt hat Rheinmetall somit seinen profitablen Wachstumskurs weiter fortgesetzt und das Geschäftsjahr 2022 erneut mit Rekordzahlen abgeschlossen. Beim operativen Ergebnis – also dem EBIT ohne Sondereffekte – wurde ein neuer Höchstwert erzielt. Dies gilt auch für den Gesamtauftragsbestand unseres Technologiekonzerns. Hier wirken sich volumenstarke Großaufträge von militärischen Kunden ebenso aus wie die wieder anziehende Auftragsvergabe der internationalen Automobilhersteller und das aufgrund der erfolgreichen Transformation zunehmende Geschäft im industriellen Bereich außerhalb des Automobilsektors.

Der Konzernumsatz erhöhte sich in allen fünf Divisionen, vor allem aber bei Vehicle Systems und Weapon and Ammunition. Mit Produkten dieser beiden Bereiche bedient Rheinmetall kurz- und

mittelfristig den signifikant gestiegenen Bedarf der Streitkräfte bei der operativen Ausrüstung, wie er besonders bei Fahrzeugen und Munition gegeben ist.

Insgesamt erzielte der Rheinmetall-Konzern im Geschäftsjahr 2022 einen Konzernumsatz von 6.410 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahresumsatz in Höhe von 5.658 MioEUR erhöhten sich die Erlöse um 752 MioEUR oder 13%. Ohne Einbeziehung von Wechselkurs- und M&A-Effekten lag das Umsatzwachstum bei 10,3% und damit unterhalb der zuletzt im vierten Quartal 2022 kommunizierten Erwartungen. Diese Abweichungen resultieren, wie bereits vorab im Januar 2023 berichtet wurde, zum einen aus mit Kunden abgestimmten Vorleistungen im wehrtechnischen Bereich, deren Abrufe sich in das Jahr 2023 verschoben haben. Daneben führte die verlangsamte Erholung der globalen Automobilproduktion zu einem schwächeren Umsatzwachstum im zivilen Bereich. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz lag im Berichtsjahr bei rund 71%, nach 66% im Vorjahr.

Beim operativen Ergebnis (EBIT ohne Sondereffekte) konnte eine Steigerung um 27% auf einen Rekordwert von 754 MioEUR erzielt werden. Damit wurde operativ der höchste Ergebniswert in der jüngeren Unternehmensgeschichte erzielt. Die operative Marge im Konzern lag bei 11,8% und übertraf damit den Vorjahreswert von 10,5% ebenfalls deutlich.

Das berichtete EBIT lag unter Berücksichtigung von negativen Sondereffekten in Höhe von 23 MioEUR bei 731 MioEUR und damit um rund 122 MioEUR über dem entsprechenden Vorjahreswert von 608 MioEUR (2021). Die Sondereffekte resultieren im Wesentlichen aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Fondsanteilen aufgrund der volatilen Kapitalmarktsituation im Berichtsjahr. Die Gesamtkapitalrentabilität lag 2022 bei 21,3%, nach einem Wert von 19,5% im Jahr zuvor. Das entspricht einem Anstieg um 8,7%.

Das Ergebnis nach Steuern stieg von 332 MioEUR (2021) auf nunmehr 535 MioEUR, was einem Zuwachs von rund 61% entspricht. Der im Rheinmetall-Konzern im Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftete operative Free Cashflow – bezogen auf die fortgeführten Aktivitäten – erreichte -152 MioEUR, nach 458 MioEUR im Vorjahr. Zu diesem deutlichen Rückgang haben – im Vergleich zum Vorjahr – neben höheren Auszahlungen für Investitionen insbesondere ein fehlender Cash-In von Kunden als auch der Aufbau von Vorräten geführt.

Am 31. Dezember 2022 lag der Rheinmetall-Bestand bei 26,6 MrdEUR und erreichte damit einen neuen Höchstwert. In diesen Wert sind sowohl der verbindliche Auftragsbestand (Order Backlog) und der Bestand an Rahmenverträgen (Frame Backlog) als auch der Nominated Backlog des zivilen Geschäfts einbezogen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun auf die Entwicklung in den einzelnen Divisionen unseres Unternehmens eingehen.

Die Division *Vehicle Systems*, die im Bereich der militärischen Rad- und Kettenfahrzeuge tätig ist, erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von 2.270 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 1.883 MioEUR deutlich um rund 21%. Wesentliche Umsatzbeiträge wurden dabei unter anderem mit der Übergabe der ersten von insgesamt 209 Schützenpanzern Lynx an die ungarischen Streitkräfte realisiert. Neben der Auslieferung des dreitausendsten Lkw im Rahmen des Bundeswehr-Projekts Ungeschützte Transportfahrzeuge (UTF) wurden beim selben Kunden erste Umsätze mit der Lieferung von Wechsellader-Lkw erzielt. Wie im Vorjahr resultierten darüber hinaus wesentliche Umsatzanteile aus dem australischen Großauftrag Land 400 Phase 2, der die Lieferung von 211 Fahrzeugen des Radpanzers Boxer beinhaltet. Der Auftragseingang der Division belief sich im Berichtsjahr auf 1.564 MioEUR, nach 2.851 MioEUR im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2021 hatten zwei Großaufträge zur Modernisierung der britischen Challenger-Kampfpanzerflotte bzw. zum Upgrade des Schützenpanzers Puma der Bundeswehr zu einem besonders hohen Auftragseingang geführt. Mit einer Vertragserweiterung über die Lieferung von zusätzlich 100 Boxer-Radfahrzeugen für den bestehenden Auftrag mit der britischen Regierung konnte im Jahr 2022 ein Auftragsvolumen in Höhe von 256 MioEUR erzielt werden. Weitere wesentliche Auftragseingänge wurden im Rahmen der erwähnten Ringtausch-Programme, die die deutsche Bundesregierung mit den NATO-Mitgliedsstaaten Griechenland, Slowenien, der Tschechischen Republik und der Slowakei initiiert hatte, gewonnen. Im Bereich der militärischen Logistikfahrzeuge hat die Bundeswehr weitere Abrufe in Höhe von 485 MioEUR aus einem bestehenden Rahmenvertrag getätigt, der eine Lieferung von bis zu 4.000 Lkw mit Wechselladersystem bis zum Jahr 2027 vorsieht. Das operative Ergebnis der Division belief sich im Berichtsjahr 2022 auf 258 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahresergebnis in Höhe von 174 MioEUR ergibt sich somit ein Zuwachs um 84 MioEUR oder 49%. Die operative Marge übertraf mit 11,4% aufgrund eines besseren Produktmixes den Vorjahreswert von 9,2%.

Die Division *Weapon and Ammunition* erzielte mit ihren Aktivitäten bei Waffensystemen und Munition im Berichtsjahr einen Umsatz von 1.470 MioEUR. Gemessen am Vorjahreswert entspricht dies einem Umsatzwachstum von 238 MioEUR oder 19%. Zwei Drittel dieses Wachstums entfallen auf die südafrikanische Konzerntochter Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd, die Mehrumsätze in einzelnen Kundenländern erzielte. Einen zusätzlichen Beitrag leistete darüber hinaus die Business Unit Protection Systems mit ihren Aktivitäten im Bereich der militärischen Schutzsysteme. Sie konnte ihre Erlöse vor allem durch Zulieferungen für gepanzerte Lkw-Fahrerkabinen steigern. Einen neuen Rekordwert in Höhe von 2.980 MioEUR erzielte die Division beim Auftragseingang. Gegenüber dem

Vorjahreswert in Höhe von 1.403 MioEUR (2021) erhöhte sich das Ordervolumen mit einem Zuwachs um 1.577 MioEUR auf mehr als das Doppelte. Diese Entwicklung spiegelt deutlich den gestiegenen Bedarf, der bei den Streitkräften vieler Länder Europas und außerhalb des Kontinents im Munitionsbereich entstanden ist. Hervorzuheben ist insbesondere ein Mehrjahresauftrag über die Lieferung verschiedenster Munitionsarten in Höhe von 848 MioEUR für die ungarischen Streitkräfte sowie der Auftrag über Anlagentechnik für ein Sprengstoffwerk – ebenfalls in Ungarn – im Wert von 192 MioEUR. Ein weiterer Großauftrag im Wert von 119 MioEUR ging an RWM Italia für einen Kunden im pazifischen Raum. Das Geschäft mit der Bundeswehr erhöhte sich auf ein Auftragsvolumen von 380 MioEUR. Das operative Ergebnis ist – im Wesentlichen aufgrund des höheren Umsatzvolumens – im Geschäftsjahr 2022 um 88 MioEUR oder rund 40% auf rund 306 MioEUR gestiegen (Vorjahr: 218 MioEUR). Die operative Ergebnismarge verbesserte sich aufgrund intensiver Maßnahmen zur Kostenoptimierung sowie eines profitableren Produktmixes im Munitionsgeschäft von 17,6% im Vorjahr auf 20,8% im Berichtsjahr.

Die Division *Electronic Solutions*, die Lösungen im Bereich der Digitalisierung der Streitkräfte, der infanteristischen Ausrüstung sowie der Flugabwehr und der Simulation produziert, erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von 1.063 MioEUR. Sie übertraf damit den Vorjahreswert von 932 MioEUR um 14%. Die Umsatzsteigerung wird unter anderem von einem gewachsenen Anteil am ungarischen Großprojekt Schützenpanzer Lynx getragen wie auch von der Lieferung von infanteristischer Ausstattung für die Bundeswehr. Weitere relevante Umsätze resultieren aus dem Anteil an dem Großprojekt Land 400 Phase 2 für Australien, aus der Erweiterung und Modernisierung von vorhandenen Flugabwehrsystemen und der Lieferung des Flugabwehr-Verbundsystems Skynex für internationale Kunden. Erstmals wurde auch der Umsatz der Aktivitäten des Drohnenherstellers EMT berücksichtigt, die im Berichtsjahr erworben wurden. Der Auftragseingang der Division stieg im Geschäftsjahr 2022 auf einen Rekordwert von 1.649 MioEUR (Vorjahr: 1.021 MioEUR). Größter Einzelauftrag in der Division war ein Großauftrag für die Sonderbeschaffung von Gefechtshelmen mit einem Gesamtwert von 219 MioEUR im Rahmen des Sondervermögens der Bundeswehr. Das operative Ergebnis lag mit 118 MioEUR um 20% über dem Wert des Vorjahres von 99 MioEUR. Die operative Ergebnismarge erhöhte sich von 10,6% im Vorjahr auf 11,1%.

Die Division *Sensors and Actuators*, die mit Lösungen für industrielle Anwendungen und die E-Mobilität sowie mit Komponenten und Regelsystemen zur Emissionsreduzierung aktiv ist, hat ihren Umsatz im Berichtsjahr um 5% oder 67 MioEUR auf 1.382 MioEUR gesteigert. Sie liegt damit leicht unter dem weltweiten Wachstum der Produktion von Light Vehicles, das laut des Analysehauses IHS Markit mit rund 6% beziffert wird. Diese Differenz ist unter anderem durch das schwächere Marktwachstum im reinen Truckmarkt der Division Sensors and Actuators zu erklären. Nahezu alle

anderen Produktbereiche der Division Sensors and Actuators konnten ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr steigern. Im Bereich Automotive Emission Systems konnte der Umsatz mit Abgasrückführmodulen, Sekundärluftsystemen und Abgasklappen gesteigert werden. Die erzielten Umsatzsteigerungen bei mechanischen und elektrischen Ölpumpen unterstreichen den Trend zum Einsatz von besonders effizienten Technologien. Der Absatz der elektrischen Spülluftpumpe konnte insbesondere im koreanischen und nordamerikanischen Markt gesteigert werden. Das Booked Business der Division im Geschäftsjahr 2022 lag mit 2.770 MioEUR um 12% über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 2.472 MioEUR). Im Jahr 2022 wurde der erste Serienauftrag zur Lieferung von Hochvolt-Schalterschützen zum Einsatz in Elektrofahrzeugen akquiriert. Im Bereich Industrial Technology konnte ein Großauftrag – der bisher größte Einzelauftrag im zivilen Bereich – von über 670 MioEUR für einen stationären Kältemittelverdichter gewonnen werden. Im Geschäftsjahr 2022 erzielte die Division ein operatives Ergebnis von 95 MioEUR, gegenüber 103 MioEUR im Vorjahr. Die operative Ergebnismarge der Division lag mit 6,9% leicht unter dem Vorjahreswert von 7,8% (2021), da Rohstoffkostenentwicklungen nur mit Verzögerungen in den Markt gegeben werden konnten und deshalb zu einer Ergebnisbelastung führten.

Die Division *Materials and Trade*, die Gleitlager und Strukturbauteile liefert und das weltweite Aftermarket-Geschäft betreibt, steigerte den Umsatz im Jahr 2022 gegenüber dem durch die Corona-Pandemie noch stark beeinträchtigten Vorjahr um 14% oder 92 MioEUR auf 743 MioEUR. Die Business Units Bearings und Trade zeigten erneut eine im Vorjahresvergleich positive Umsatzentwicklung. Bearings konnte insbesondere das Strangguss-Geschäft weiter ausbauen. Die Business Unit Trade konnte ihren Umsatz sowohl mit gestiegenen Absatzmengen als auch durch Preiserhöhungen steigern. Das Booked Business der Division Materials and Trade erreichte im Berichtszeitraum 751 MioEUR und lag mit einem Anstieg von 32 MioEUR um 4% über dem Vorjahreswert. Insgesamt erzielte die Division im Geschäftsjahr 2022 ein operatives Ergebnis von 68 MioEUR, ein Plus von 17 MioEUR oder 34% gegenüber dem Vorjahr. Damit erhöhte sich die operative Marge der Division im Vorjahresvergleich um 1,3 Prozentpunkte auf 9,1%. Hierin enthalten ist ebenfalls der Einmaleffekt aus dem Verkauf der Assets von der Amprio GmbH.

Meine Damen und Herren,

nach der Schilderung der insgesamt sehr positiven Geschäftszahlen des abgelaufenen Jahres möchte ich selbstverständlich noch auf unsere für Sie besonders wichtige Dividendenpolitik zu sprechen kommen. Diese ist gewohnt ertragsorientiert und darauf ausgerichtet, unsere Anteilseigner kontinuierlich und angemessen am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Die Höhe der Dividende

ergibt sich aus dem Geschäftsverlauf und einer an dem Ergebnis der Rheinmetall AG orientierten Ausschüttungsquote. Wir legen Wert darauf, dass die Dividende eine breite Akzeptanz bei den Aktionären findet und ein attraktives Investitionskriterium vor allem für langfristig orientierte Investoren darstellt. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir unseren Zielwert für die zu erreichende Ausschüttungsquote von bisher 30% bis 35% auf eine jährliche Dividende in Höhe von 35% bis 40% des auf die Aktionäre entfallenden Ergebnisses nach Steuern vom Einkommen und Ertrag angehoben. Insgesamt erhöhte sich das berichtete Ergebnis je Aktie von 6,72 EUR (2021) auf 10,82 EUR. Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten ist dabei von 9,04 EUR auf 10,64 EUR gestiegen. Vorstand und Aufsichtsrat möchten für 2022 eine Dividendenzahlung von 4,30 EUR je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen. Die Ausschüttungsquote entspricht damit 40,4% und die Ausschüttungssumme wird sich damit auf rund 187 MioEUR belaufen. Wir hoffen, dass dieser Vorschlag Ihre Zustimmung findet. Und unser Bestreben ist es, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, dass Sie auch in Zukunft von steigenden Dividenden profitieren.

Und jetzt – zum Abschluss meiner heutigen Ausführungen – noch ein Blick auf das laufende Geschäftsjahr und unsere finanziellen Ziele, die wir uns für 2023 vorgenommen haben.

Vor wenigen Tagen haben wir unsere Zahlen für das erste Quartal 2023 vorgelegt. Sie entsprachen weitgehend unseren Erwartungen, wurden gleichwohl durch einige Sondereffekte beeinflusst.

Unseren Konzernumsatz haben wir im ersten Quartal im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7,6% auf gut 1,36 MrdEUR steigern können. Beim Ergebnis haben wir im ersten Quartal ein operatives Plus von 73 MioEUR erwirtschaftet; das waren rund 19 MioEUR weniger gegenüber dem Vorjahr, was im Wesentlichen negativen At-Equity-Beiträgen zuzuschreiben ist. Diese entstanden im Zuge negativer Marktentwicklungen der chinesischen Automobilmärkte und als Konsequenz der Akquisitionskosten, die unsere ungarische IT-Partnerunternehmung 4iG im Zuge ihrer Wachstumsstrategie getätigt hat. Die Rendite ist in der Konsequenz von 7,3 Prozent auf 5,4 Prozent gesunken. Unser Gesamt-Auftragsbestand hat auf inzwischen rund 28,2 MrdEUR zugelegt und wird vor dem Hintergrund der nun politisch mit Entschlossenheit vorangetriebenen Beauftragungen absehbar weiter anwachsen.

Für das Gesamtjahr 2023 prognostiziert Rheinmetall, ohne Anteile aus dem M&A-Deal mit Expal, weiterhin ein anhaltend starkes Umsatz- und Ergebniswachstum. Der Konzern sieht sich in der veränderten sicherheitspolitischen Lage aussichtsreich positioniert, in Deutschland und in den Partnerländern mit sicherheitstechnischen Produkten eine wichtige Rolle bei der anstehenden Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit zu spielen. Darüber hinaus gelingt es zunehmend, durch die

erfolgreiche Transformation des Mobilitätsbereichs neue zukunftssträchtige Geschäftsfelder zu erschließen, wie zum Beispiel im Bereich der Wasserstofftechnologie, der Biometrie und im Fokusfeld „Warm House“.

Auf Basis der derzeit vorliegenden Marktprognosen erwartet der Rheinmetall-Konzern für das laufende Geschäftsjahr 2023 ein deutliches Umsatzwachstum und rechnet bei einer stabil hohen operativen Marge mit einer Verbesserung des operativen Ergebnisses.

Der Jahresumsatz unseres Unternehmens soll im Geschäftsjahr 2023 auf ein Niveau von 7,4 MrdEUR bis 7,6 MrdEUR (Geschäftsjahr 2022: 6.410 MioEUR) ohne M&A- und FX-Effekte steigen.

Ausgehend von dieser Umsatzprognose rechnen wir für den Konzern im laufenden Geschäftsjahr 2023 – unter Einrechnung der Holding-Kosten – mit einer Verbesserung des operativen Ergebnisses und einer operativen Ergebnisrendite von rund 12% (Rendite Geschäftsjahr 2022: 11,8%).

Meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre,

lassen Sie mich gegen Ende meiner Ausführungen noch auf ein ganz besonderes Highlight der jüngsten Vergangenheit eingehen: Wie zuvor ausführlich dargelegt, hat sich das letzte Geschäftsjahr für unser Unternehmen insgesamt höchst positiv entwickelt. Die starke Performance und entsprechende Ergebnisentwicklung hat dazu geführt, dass wir aufgrund unseres deutlich gestiegenen Börsenwertes am 20. März dieses Jahres in die Liga der 40 größten deutschen Aktienunternehmen aufgenommen wurden – den DAX. Rheinmetall ist schon sehr lange auf dem Börsenparkett präsent. Nach der Gründung der Firma im Jahr 1889 erfolgte der Börsengang bereits im Jahre 1894. Rheinmetall war im Jahre 1996 Gründungsmitglied im MDAX und war seitdem ununterbrochen im MDAX vertreten. Die Rheinmetall-Aktie ist damit der einzige Aktienwert, der dem Index seit seiner Gründung ununterbrochen angehört hatte. Nun, viele Jahre nach der ersten Listung, ist Rheinmetall in den DAX aufgenommen worden. Darüber freuen wir uns natürlich und wir nehmen diese Rolle mit Dankbarkeit an. Wir bei Rheinmetall wissen aber ganz sicher, dass uns gerade auch nach dem DAX-Aufstieg eine ganz besondere Verantwortung erwächst und mit ihr einhergehend eine große Verpflichtung: Die Verpflichtung, die eigenen Fähigkeiten und Potenziale zum Nutzen und zum Schutz der gesamten Gesellschaft einzusetzen. Die Verpflichtung gegenüber Politik und Gesellschaft, dazu beizutragen, unsere Freiheiten zu schützen und das essentielle öffentliche Gut innere und äußere Sicherheit herzustellen. Dazu wollen wir Deutschland und seine Verbündeten befähigen und diese Aufgabe wird einer großen kollektiven Kraftanstrengung bedürfen. Wir stehen zu unserer Verantwortung, diese große gesellschaftliche Aufgabe mit all unseren Kräften und Kapazitäten zu unterstützen.

Die Aufnahme in den DAX ist letztlich die Folge der sehr guten Entwicklung bei den Umsatz-, Gewinn- und Auftragszahlen. Hierfür gilt insbesondere unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren großen Einsatz und Ihr unermüdliches Engagement mein ausdrücklicher und ganz besonders großer Dank an dieser Stelle!

Meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre,

ganz am Ende meiner Ausführungen möchte ich mich aber natürlich auch bei *Ihnen* allen herzlich bedanken. Ich bedanke mich für Ihr großes Vertrauen in uns und in die Rheinmetall AG. Ich spreche diesen Dank ausdrücklich auch im Namen meiner Kollegen im Vorstand aus – im Namen von Dagmar Steinert und Peter Sebastian Krause. Wir – gemeinsam mit unserem gesamten Team – versprechen Ihnen, uns auch in Zukunft mit all unserer Energie zum Wohl Ihres Unternehmens einzusetzen. Wir werden weiter mit allem Engagement für Rheinmetall und für Sie als unsere Aktionäre arbeiten.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!